

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Bodensee-Geschichtsvereins,

der Vorstand des Bodensee-Geschichtsvereins bietet in den kommenden Monaten, jeweils am zweiten Mittwoch im Monat von 19:00 Uhr bis 20:00 Uhr, wieder die nun bereits bewährte digitale Vortragsreihe im Format einer Zoom-Konferenz an.

An insgesamt 5 Terminen geben Ihnen Mitglieder des Vorstands Einblicke in die Naturgeschichte und Geschichte unseres Bodenseeraums. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dieses Mal mit den Vorträgen auf der Klimageschichte des Bodenseeraums. Die Vorträge von Andreas Schwab, Wolfgang Scheffknecht und Stefan Sonderegger wurden bereits auf der gemeinsam mit dem Förderverein des Archäologischen Landesmuseums Konstanz Anfang Oktober veranstalteten Tagung gehalten und werden nun im digitalen Format nochmals für alle, die dort nicht teilnehmen konnten, wiederholt. Das Programm wird ergänzt durch einen Vortrag meiner selbst zur Gründung des Inselklosters Reichenau und von Jürgen Klöckler zur spannenden Frage, wem der Bodensee gehört.

Anbei finden Sie das vollständige Programm, wie im vergangenen Jahr auch mit kleinen Abstracts der Vorträge, sowie die Informationen zum Zugang.

Vortragsreihe des Bodensee-Geschichtsvereins im Winterhalbjahr 2024/2025

13. November 2024, Harald Derschka: Der mittelalterliche Bodenseeraum als Wirtschaftsraum

Im hohen Mittelalter bildete sich rund um den Bodensee ein einheitlicher Wirtschaftsraum aus. Seine Grundlage bildete das Textilgewerbe, dessen Erzeugnisse in den Mittelmeerraum exportiert wurden: zunächst die Leinwand, vom 14. Jahrhundert an der Barchent, ein Mischgewebe aus Leinwand und Baumwolle. Schriftquellen, archäologische Überreste und sogar eine frühgotische Wandmalerei belegen uns die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges. Dem Wirtschaftsraum entsprach ein Währungsraum, in dem eine Sorte silberner Pfennige zirkulierte, deren Standard in Konstanz gesetzt wurde und die von rund 20 Münzherrschaften rund um den Bodensee und in Oberschwaben geprägt wurden.

11. Dezember 2024, Wolfgang Scheffknecht: „Zwischen Globalisierung und Nationalisierung. Die Stickereiindustrie als Katalysator des politischen und kulturellen Wandels in Lustenau (ca. 1867 bis 1918)“

Es soll ein kurzer Überblick über die Entwicklung der Stickereiindustrie in Lustenau von etwa 1867 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges gegeben werden. Dabei werden die Beteiligten an diesem Industrialisierungsprozess vorgestellt: die Fabriksticker (mit ihrem Hilfspersonal), die selbständigen Lohnsticker (mit ihren Familien) und die frühen Fabrikanten. Danach soll die Fragen erörtert werden, inwiefern die Exportorientierung der Stickereifirmen mit einem Focus auf dem angelsächsischen Raum Rückwirkungen auf die persönlichen Werthaltungen und Lebensstile der Fabrikanten hatte. Dabei lässt sich eine gewisse Anglophilie beobachten, die sich beispielsweise in der Einführung und Förderung des Fußballsports oder der Förderung von Sprachaufenthalten und der genauen Beobachtung von Modetrends vor

allem in den USA artikuliert. Gleichzeitig engagierte sich ein Großteil der Lustenauer Stickereifabrikanten politisch in den Reihen der Deutschnationalen, die diese Anglophilie als ‚undeutsch‘ bekämpften. Zum Schluss soll auf die Frage eingegangen werden, ob sich aus den Arbeitsbedingungen der Lohnsticker eine spezifische ‚Stickermentalität‘ entwickelt hat.

8. Januar 2025, Alois Niederstätter: „Warum die Vorarlberger 1919 Schweizer werden wollten - und aus dem Kanton ‚Übrig‘ doch nichts wurde“

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zerbrach die Habsburgermonarchie. Der Wille der Sieger lautete: „Et ce qui reste, c’est l’Autriche“ – „Österreich ist, was übrigbleibt“. An die Lebensfähigkeit des neuen Staates, dessen Grenzen noch nicht einmal bestimmt waren, glaubte kaum jemand. Die Wirtschaft lag am Boden, weite Teile der Bevölkerung hungerten. Während man jenseits des Arlbergs einem Anschluss an Deutschland zuneigte und die Regierung Wien die politischen Weichen dafür stellte, sprachen sich 1919 in Vorarlberg bei einer Befragung 80 Prozent für die Aufnahme entsprechender Verhandlungen mit der Schweiz aus. Gab die Zuneigung zu den Nachbarn dafür den Ausschlag – oder bloß der Wunsch, der wirtschaftlichen und ideellen Misere zu entkommen? Wie standen die Eidgenossen dazu? Woran scheiterte der „Schweizeranschluss“ letztlich? Diese und andere Fragen versucht Alois Niederstätter in seinem Vortrag zu beantworten.

12. Februar 2025, Johannes Waldschütz: „Die jüdische Gemeinde in Überlingen im Mittelalter“

Die Überlinger Juden waren seit dem frühen 13. Jahrhundert als Geld- und Kreditgeber überregional tätig und auf dem Überlinger jüdischen Friedhof wurden Jüdinnen und Juden aus der ganzen Bodenseeregion bestattet. Die blühende Gemeinde wurde aufgrund eines angeblichen Ritualmords in einem Pogrom 1332 nahezu ausgelöscht, mehr als 300 Jüdinnen und Juden sollen ums Leben gekommen sein. Trotzdem siedelten sich bald wieder Juden in Überlingen an, doch nach einer Pestepidemie kam es wie vielen anderen Städten rund um den See bereits 1349 zu einem neuen Pogrom. Nach einem dritten und letzten Pogrom 1430 beschloss Überlingen wie Ravensburg und Lindau auch, keine Juden mehr in der Stadt aufzunehmen. Der Vortrag beleuchtet das jüdische Leben in Überlingen unter Nutzung neu entdeckter Quellen sowie der jüdischen Grabsteine und vergleicht es mit anderen Städten der Region. Zudem wird gezeigt, dass die Stadt und deren kirchliche Einrichtungen von den Pogromen profitierten, indem sie sich ehemals jüdische Häuser aneigneten, bzw. jüdische Grabsteine zum Bau von Häusern und Kirchen benutzten.

12. März 2025, Nicole Stadelmann: „Konquistadoren und Sklavenhändler vom Bodensee. Kolonialgeschichte im 16. Jahrhundert“

Der St. Galler Hieronymus Sailer war Kaufmann, Angestellter des global tätigen Augsburger Handelshauses der Welser – und Sklavenhändler. Für das erste deutsche Kolonialunternehmen, die «Welserkolonie» Venezuela, handelten er und der Konstanzer Ulrich Ehinger 1528 mit der spanischen Krone einen Vertrag über Kauf und Verschleppung von 4000 Menschen aus Westafrika in die Karibik aus. Sailers Netzwerk führte dazu, dass mehrere St. Galler in den folgenden Jahren als Konquistadoren im heutigen Venezuela unterwegs waren.

Die Teilnahme ist mit folgenden Daten möglich:

<https://us02web.zoom.us/j/6736781222?pwd=UEw1ZlhxckJYM2FRMzY4YXFRanU2Zz09>

Meeting-ID: 673 678 1222

Kenncode: Hvz6hE

Und noch ein Hinweis: Die Vortragsreihe darf gerne Außenwirkung entfalten und für den Verein werben. Wenn Sie Interessenten wissen, leiten Sie die Einladung bitte weiter.

Mit den besten Grüßen

Ihr Harald Derschka